



Tipps für Gartenfreunde und Pflanzenliebhaber

Monat April

Ziersträucher: Alle Sträucher, die im Sommer und Herbst erst blühen, können jetzt noch kräftig zurückgenommen werden. Dazu gehören z.B. die Sommerlieder, die Bartblume oder auch der Hibiskus. Alle Frühjahrsblüher wie Mandelbäumchen, Forsythie und Ranunkelstrauch erhalten ihren Schnitt erst nach der Blüte.

Gemüsebeet: Jetzt kann man bereits Blattgemüse wie Spinat, Rucola und Mangold ins Freie säen. Aber auch Rettiche, Radieschen, Zuckerschoten und Kohlrabi eignen sich für die Anzucht im Freien. Wer Salat, Kohlrabi und Co als Jungpflänzchen ins Beet bringt, sollte für sehr kalte Nächte immer eine Abdeckung bereithalten. Nach der Pflanzung sorgt eine Mulchschicht für Schutz vor Trockenheit und Verschlammung des Bodens bei starken Regen. Im Warmen vorgezogenes Gemüse wie Tomaten, Zucchini, Gurken und Paprika sollte - bei ausreichender Belichtung – schon mal kühler gestellt werden. Sonst werden die Pflanzen zu langtriebzig und brechen leicht bei der Umsiedelung ins Beet im Mai.

Staudenbeet: Inzwischen spitzen die meisten Stauden gut erkennbar mit neuen Trieben aus dem Boden. Die vertrockneten Triebe vom Vorjahr werden ebenso entfernt wie die abgestorbenen Pflanzenteile, die den Boden bedecken. Jetzt kann die Sonne direkt auf den Boden treffen und ihn gut erwärmen. Stauden, die im Sommer und Herbst blühen, können jetzt noch vorsichtig ausgegraben und geteilt werden. Das bringt blühfaul gewordenen Pflanzen wieder in Schwung. Auch Neupflanzungen in bestehende Lücken der Rabatte kommen jetzt in den Boden. Danach hilft auch hier eine neu aufgebraute Mulchschicht die Verdunstung an heißen Tagen zu reduzieren und spart Gießarbeit. Nur auf Rindenmulch sollten Sie im Staudenbeet verzichten, er behindert manche Stauden darin, sich in die Breite zu entwickeln. Hat man kein anderes Mulchmaterial zur Verfügung ist Kompostmulch vom Kompostwerk eine gute Alternative.

Balkon und Terrasse: Spätestens jetzt sollten Sie Ihre Kübelpflanzen aus dem Winterquartier holen. Nach einer Kontrolle auf Schädlinge und Krankheiten ist vielleicht ein Rückschnitt notwendig um den Pflanzen eine kompakte Form zu verleihen. Werden die Pflanzen in einen größeren Topf umgepflanzt, so kann man mit dem richtigen Substrat leicht eine Grundversorgung an Nährstoffen sicherstellen. Bei Pflanzen, die schon Jahre im gleichen Topf stehen, ist das schwieriger. Orangerien helfen sich so: Die Pflanze wird aus dem Topf gehoben, die Wurzeln rundum vom äußeren Rand her in einer Breite von 2-3 cm zurückgeschnitten. Der so entstehende



KREISVERBAND REGENSBURG FÜR GARTENKULTUR UND LANDESPFLEGE E.V.

Tipps für Gartenfreunde und Pflanzenliebhaber

Raum zwischen Ballen und Topf wird dann mit neuem Substrat gefüllt. Danach die Pflanzen langsam an die Temperaturen und die Intensität der Sonne gewöhnen, damit keine Schäden wie z.B. Sonnenbrand entstehen oder das Wachstum ins Stocken gerät.

Für weitere Auskünfte steht das „Grüne Team“ im Landratsamt, Telefon 09414009-361, -362, -619, gerne zur Verfügung.

KREISVERBAND REGENSBURG FÜR GARTENKULTUR UND LANDESPFLEGE E.V.

Altmühlstrasse 3 · 93059 Regensburg · Telefon 0941 / 4009 - 370

info@kv-gartenbauvereine-regensburg.de · www.kv-gartenbauvereine-regensburg.de